

## Verbreitung und Folgen digitalisierter Arbeit – Evidenz aus großen Studien

Melanie EBENER<sup>1</sup>, Anita TISCH<sup>2</sup>, Hans Martin HASSELHORN<sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft, Bergische Universität Wuppertal  
Gaußstraße 20, D-42119 Wuppertal*

<sup>2</sup> *Bundesanstalt Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin  
Friedrich-Henkel-Weg 1-25, D-44149 Dortmund*

**Kurzfassung:** Die Session stellt Verbreitung und Folgen digitalisierter Arbeit anhand von Ergebnissen großer repräsentativer Studien in Deutschland dar. Außerdem werden ausgewählte Probleme und Implikationen der Erhebung diskutiert.

**Schlüsselwörter:** Digitalisierung, betriebliche Unterstützung, Informations- und Kommunikationstechnologie, Arbeitsfähigkeit, ältere Beschäftigte

### 1. Hintergrund

Große Beschäftigtenstudien in Deutschland integrieren zunehmend Aspekte digitalisierter Arbeit in ihre Erhebung. Dies birgt Chancen und Herausforderungen für die arbeitswissenschaftliche Forschung zum digitalen Wandel der Arbeitswelt.

Der größte Vorteil dieser Studien liegt in der Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse. Durch eine zusätzliche Gewichtung können repräsentative Aussagen für die zugrundeliegende Gesamtheit getroffen werden. Darüber hinaus können durch Branchen- und Berufsvergleiche spezifische Chancen und Risiken aufgezeigt werden. Auch lassen sich die Befragungsdaten mit weiteren Datenquellen verknüpfen.

Gleichzeitig stehen diese Studien vor Herausforderungen: Es gibt wenig etablierte Instrumente zur Erfassung digitalisierter Arbeit und wenig Konsens über umfassendere Modelle und den Bezug zu herkömmlichen Arbeitsexpositionen. - Zweitens haben einige der bisherigen Großbefragungen einen Fokus auf mögliche negative Folgen gelegt und Belastung und Beanspruchung teilweise unzureichend getrennt. - Drittens ist es schwierig, spezifische Arbeitsbedingungsfaktoren allgemeinverständlich und allgemeingültig abzufragen. Neue Technologien (z.B. Datenbrillen) durchdringen die Arbeitswelt nur zum Teil und in unterschiedlicher Geschwindigkeit, weswegen ihre Auswirkungen anhand von repräsentativen Daten kaum zu untersuchen sind. - Zuletzt ist in Großstudien meist besondere Kürze der Befragungsinstrumente geboten.

Die Session diskutiert anhand mehrerer Großbefragungen die skizzierten Herausforderungen und zeigt Lösungswege auf.

### 2. Literatur

Ebener, M. & Hasselhorn, HM. Erfassung digitalisierter Arbeit in der lidA-Kohortenstudie.

Ebener, M. et al. Betriebliche Unterstützung bei der digitalen Arbeit: positive Effekte auf die Sicherheit im Umgang mit Technologie und die psychische Arbeitsfähigkeit.

Kreilos, M. et al. Alterseffekte beim Erleben digital-bedingten Stresses bei der Wissensarbeit.

Meyer, S. & Tisch, A. Digitalisierung als Form der betrieblichen Restrukturierung: Alte und neue (?) Zusammenhänge.

Tisch, A. et al. Erfassung digitalisierter Arbeit in repräsentativen Erhebungen der BAuA – BAuA-Arbeitszeitbefragung und Befragung zu „Digitalisierung und Wandel der Beschäftigung“ (DiWaBe).

Die Session wurde gefördert mit Mitteln der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Die Verantwortung für die Beiträge liegt allein bei den Autoren.



Gesellschaft für  
Arbeitswissenschaft e.V.

## **Digitale Arbeit, digitaler Wandel, digitaler Mensch?**

66. Kongress der  
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft

TU Berlin  
Fachgebiet Mensch-Maschine-Systeme

HU Berlin  
Professur Ingenieurpsychologie

16. – 18. März 2020, Berlin

---

## **GfA-Press**

---

**Bericht zum 66. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 16. – 18. März 2020**

**TU Berlin, Fachgebiet Mensch-Maschine-Systeme  
HU Berlin, Professur Ingenieurpsychologie**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.  
Dortmund: GfA-Press, 2020  
ISBN 978-3-936804-27-0

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle erhältlich.  
Alle Rechte vorbehalten.

© **GfA-Press, Dortmund**  
**Schriftleitung: Matthias Jäger**

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

**Screen design und Umsetzung**

© 2020 fröse multimedia, Frank Fröse

[office@internetkundenservice.de](mailto:office@internetkundenservice.de) · [www.internetkundenservice.de](http://www.internetkundenservice.de)